

Einer soll nicht haben seines Groß-Vaters Weib.

Eine soll nicht haben ihrer Groß-Mutter Mann.

Einer soll nicht haben seines Groß-Vaters Vatern Weib.

Eine soll nicht haben ihrer Groß-Mutter Mutter Mann.

So setzen/ ordnen und wollen Wir auch/ daß in Unsern Fürstenthü-  
men/ Obrigkeiten und Gebiet/ auch der zweyte und dritte Grad der  
Blutfreundschaft und Schwägerschaft/ beydes in gleicher und  
ungleicher Linien/ männiglich verboten/ und niemands/ der sey  
gleich wer er wolle/ erlaubt seyn soll/ vor sich selbst und ohne Unsere  
vor erlangte Dispensation, in ermeldeten Gradibus sich zu verhey-  
rathen zc. *d. Ord. Reform. p. 433.*

(6. zween verlobet) Wenn sich einer mit zweyen verlobet hat/ so heist es: **10**  
Welche Verlobnissen am ersten vollkommen und bündig gewesen/  
solche haben den Vorzug / und muß es dabey billig verbleiben. *Vid.*  
*plur. Hopp. ad pr. f. de Nupt. pag. 74.* Derjenige aber/ welcher sich mit zweyen **11**  
zugleich verlobet/ muß billig gestraffet werden/ wesswegen auch ein solcher nach  
den Bürgerlichen Rechten vor infam und Ehrlos gehalten wird. *L. 1. in fin.*  
*ff. de his qui not. infam.* Ob nun zwar heut zu Tage diese Straffe aufgehoben/  
so wird doch ein solcher/ welcher mit zweyen zugleich Verlobniß gemacht/  
nach dem Gurdüncken des Richters und nach Beschaffenheit der Sachen/  
entweder mit einer Geld-Busse oder Gefängniß bestraffet. Es wäre denn  
Sache/ daß er auch beyde/ mit welchen er sich ehelich versprochen/ fleischlich  
erkannt hätte/ auf welchem Fall die Straffe zu schärffen. *B. Carpzov. Pract.*  
*Crim. qu. 56. n. 26. seq. conf. Joach. à Benst. part. 1. connub. cap. 15. in fin.* **12**  
Es muß aber auch ein solcher/ welcher mit zweyen Sponsalia contrahiret/ dem ei-  
nem Theile/ welcher zurück stehen muß/ vor die erwiesene Beschimpffung/ gerecht  
seyn/ und sich/ indem er desfalls Anspruch an ihm hat/ mit ihm abfinden/ wann  
nur solchem Theile ist unwissend gewesen/ daß ein solcher bereits mit einer  
andern sich verlobet. Dann wenn die Weibes-Person solches gewußt/ und  
nichts destoweniger Verlobnissen gemacht/ kan sie keine Satisfaction präten-  
diren. *Vid. Ern. Cothmann vol. 1. resp. 10. n. 253. D. Mev. P. 8. D. 42.*

(7. geschwächet) Zu denen Irrungen/ wodurch ein Ehe-Gelübde kan **13**  
zertrennet werden/ gehöret auch/ wenn einer ein Weibes-Bild vor eine Jung-  
frau nehme/ welche von einem andern bereits geschwächet wäre. Es sey gleich  
solche Schwächung vor der Verlobniß oder nachhero geschehen; Sie sey  
gleich